

Gäste. Es gehörte zu ihrem besonderen Vergnügen, neue Unterhaltungsmittel zu erfinden, um ihren Festen einen eigenen Reiz zu verleihen. Deshalb erhoffte sie von dem Markte so plötzlich verschwundenen Milchmädchen eine große Ueberraschung für ihre Gäste.

Trotz aller französischen Sitten war in der schwedischen Gesellschaft ein gewisses festes Zeremoniell übrig geblieben, das durch seine Feierlichkeit jede Gemüthlichkeit und Ungezogenheit bei den Festen entfernte. Um so wirkungsvoller mußte das Auftreten der bauerischen, berben Tochter des Hochgebirges wirken.

Die Gesellschaft im Boudoir wurde immer zahlreicher. Es stellten sich viele Freundinnen ein, die die Gräfin als geistreiche Dame gern um sich versammelten. Auch Gustav von Tromsö und Mathilde von Karström befanden sich unter den Gästen. In den angrenzenden Gemächern gab man sich dem Spiel hin. Die Gräfin brachte das Gespräch auf das schöne Milchmädchen. Eine Dame gab die Versicherung, daß es auf den Kronprinzen einen großen Eindruck gemacht habe. Allgemein bewunderte man, das Wunder von Schönheit nicht gesehen zu haben.

„Unsere liebe Mathilde aber hat sie gesehen,“ bemerkte die Gräfin. Dann teilte sie die näheren Umstände mit, unter denen dies geschah. Man hat darauf Fräulein von Karström um eine Beschreibung der seltsamen Person.

„Ich glaube, diese Beschreibung ist in wenigen Worten gegeben,“ antwortete Mathilde. „Das Mädchen ist aus Dalarna, also eine robuste Landschöne, die einen Mann in der Umarmung erdrücken kann. Sie weiß das Kuder zu handhaben, wie der kräftigste Matrose. Auf mich üben Frauen, die aller Weiblichkeit bar sind, stets einen widerwärtigen Eindruck aus. Man spricht von ihrer unschuldbigen Naivität — ich für meinen Teil zweifle stark daran und finde es unerklärlich, wie das Bauernmädchen überhaupt in gewissen Kreisen solches Aufsehen erregen konnte.“

Bei diesen Worten streifte ein spöttischer Blick ihren Verlobten, der diesen ruhig aushielt.

Es entspann sich nun eine lebhafteste Debatte über den Grund und Ugrund dieses Gerüchts. Man führte den Ausdruck von Personen an, deren Urteil man als maßgebend anerkennen mußte. Der Gräfin kam dies sehr gelegen.

„Um aller Meinungsverschiedenheit ein Ende zu machen, müßte man das Wunderkind einmal selbst sehen,“ meinte sie. „Jedenfalls ist es von Interesse, den Geschmack unseres verehrten Kronprinzen kennen zu lernen, der doch bekanntlich auch ein guter Maler ist.“

„Fünfzig Dukaten würde ich geben, wenn dies möglich wäre!“ rief eine ältere Dame.

„Auch ich,“ fügten mehrere hinzu.

„Wohlan, meine Herrschaften, so übernehme ich hiermit feierlichst die Realisierung dieses Wunsches,“ sagte Gräfin Brahe, indem sie sich erhob.

„Wo? Wann?“ riefen überrascht mehrere Stimmen durcheinander.

„Sogleich!“

„Wir werden das Mädchen sehen?“

„Ja!“ rief die Gräfin, und ihre Augen leuchteten vor Genugthuung.

„Sie sind eine Zauberin, liebe Gräfin, aber das schöne Milchmädchen ist längst verschwunden, man kann es hier nicht mehr auffinden.“

„Mag sein, aber mein Zauberstab führt sie wieder her, und befände sie sich in Dalarna. Da ich jetzt das allgemeine Verlangen kenne, will ich als gute Wirtin nicht länger säumen, den großen Wunsch zu erfüllen. Bitte, sehen Sie dort nach dem Saal.“

Sie deutete mit der Hand nach der Tür. Im Rahmen derselben standen zwei Frauen in der Tracht der Bäuerinnen aus Dalarna, die zu den reichen und eleganten Toiletten der Damen einen seltsamen Kontrast bildete. Es waren wirklich Junge und ihre Waise.

Beide trugen ihre besten Sonntagskleider. Junge sah mit ihren großen, himmelblauen Augen die glänzende Gesellschaft an, verwundert wie ein Kind, wenn es den lichterstrahlenden Christbaum erblickt. Die Waise hielt sie fest an der Hand, als ob sie fürchtete, daß ihre Nichte plötzlich davonlief. Aber Junge dachte gar nicht daran, den Rückzug anzutreten. Sie freute sich über den Anblick des prächtigen Raumes und schien die anwesenden Personen gar nicht zu bemerken, die sie fast mit den Blicken verschlangen. Ein Beifallsgelächter erhob sich, da die Wirklichkeit die Vorstellungen noch übertraf, die man sich von dem schönen Milchmädchen gemacht hatte. Gräfin Brahe hatte ihr goldenes Vorgehängel an die Augen gehalten und betrachtete verwundert das reizende Wesen, das fast gar nicht die Aufmerksamkeit zu ahnen schien, die es erregte. Die eintretende Stille unterbrach der Intendant, indem er Junge zu der Gräfin hinführte.

„Hier, mein liebes Kind, ist die Dame, die Dich eingeladen hat, statte ihr Deinen Dank ab!“

Junge reichte der Gräfin zwanglos, nach der Sitte ihrer Heimat, die Hand.

„Nun, ich bin auf Ihren Wunsch gekommen; was soll ich jetzt hier?“ sagte sie unbefangen.

„Du sollst ein Stündchen bei uns verweilen, antwortete mild lächelnd die Gräfin.“

„Und uns eines Deiner Heimalieder vorsingen,“ fügte der Intendant hinzu. „Du wirst dafür gut belohnt werden.“

„Damit die schönen Damen sich über mich lustig machen,“ rief Junge. „In meinem Dorfe kann ich wohl singen, aber hier, nein, da werde ich mich schön hüten. Herr Erzellenz, ich nehme hiermit mein Wort zurück. Sie haben mir nicht gesagt, daß ich hier große Gesellschaft finden würde.“

Die Gräfin griff vermittelnd ein. Sie führte Waise und Nichte zu einem Sopha und sagte: „Gut, mein Kind, ich erlasse Dir das Lied. Aber bleibe nur hier, wir wollen dann etwas plaudern.“

Mathilde von Karström wußte sich kaum zu fassen, als sie sah, wie Gustav kein Auge von dem Mädchen wandte. Und wie ungerecht mußte ihr Urteil jetzt erscheinen, da der Augenschein das Gegenteil von dem bewies, was sie vorhin ungerechter Weise gesagt hatte. Sie zürnte der alten Gräfin ob ihren romantischen Einfalls. Zugleich aber nahm sie sich vor, dafür zu sorgen, daß Junge so bald wie möglich aus der Residenz entfernt würde. Sie mußte sich wieder Willen eingestehen, daß das Bauernmädchen neben all den bleichen Damengesichtern eine pikante Schönheit war, wodurch ihre Eifersucht noch erhöht wurde.

Da trat der Oberhofmeister der Gräfin ein und meldete mit lauter Stimme:

„Seine königliche Hoheit, Prinz Oskar!“

„Dem Synchro auf dem Kuße folgte der Prinz. Die Gesellschaft erhob sich, ihn zu begrüßen. Nur Junge und ihre Waise blieben ruhig sitzen und beobachteten die feierliche Begrüßungszeremonie, die mit schwedischer Umständlichkeit ausgeführt wurde. Kaum aber hatte der Prinz Junge erblickt, als er betroffen stehen blieb. Doch schnell sagte er sich wieder und zur Gräfin gewandt, sagte er:

„Verehrte Gräfin, Ihr Unterhaltungstalent ist unerschöpflich. Wahrlich, pitanter konnten Sie Ihr erstes Fest nicht gestalten.“

„Ist es recht so?“ flüsterte der Intendant.

Der Prinz antwortete mit einem kaum merklichen Neigen

des Kopfes, dann lud er die Damen, die sich bei seinem Eintritt erhoben hatten, mit feiner Aufmerksamkeit wieder zum Sitzen ein.

„Ist das der Kronprinz?“ fragte Junge leise.

Die Waise nickte.

„Desto besser, dann kennen wir uns ja schon; er hat auf dem Markt bei mir ein Glas Milch getrunken. Ich will hingehen und ihn anreden.“

„Bleibst Du sitzen!“ zischelte die Waise, „er wird schon zu Dir kommen. Vergiß nicht, was ich Dir gesagt habe.“

Gräfin leitete nun geschickt ein Gespräch ein, dessen Hauptgegenstand natürlich Junge war. Sie mußte von ihrer Heimat erzählen, von ihrem alten Mütterchen und dem Jugendgepielen. Sie kam der Aufforderung mit einer geradezu bewundernswerten Naivität nach. Ohne Schen erzählte sie mit heiteren Mienen von ihrem Dorfe, ihren Spielen und sogar der alte Schullehrer wurde nicht vergessen. Als sie aber auf ihr altes, armes Mütterchen zu sprechen kam, traten ihr Tränen in die Augen. Diese Gefühlsübergänge kamen so rasch und unerwartet, daß jeder Beobachter merken konnte, daß sie ohne Berechnung und ohne Kollaterale erfolgten. Wo sollte sie auch diese gesellschaftliche Untugend der Städter gelernt haben, sie, die ihre arme Heimat bisher noch nie verlassen hatte und selbst noch gar nicht wußte, warum sie mit solcher Aufmerksamkeit behandelt wurde? Sie hatte tatsächlich keine Ahnung von ihren körperlichen Reizen, mit denen sie Mutter Natur so verschwenderisch begabt hatte.

Fortsetzung folgt.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 21. bis 27. Januar 1911.

**Geburten:** Dem Heizer Hugo Oswald John 1 Mädchen; dem Tischler Ernst Paul Gruner 1 Mädchen; dem Hausdiener Emil Otto Pähler 1 Knabe.

**Sterbefälle:** Der Spulerin Anna Wotruba 1 Tochter, 1 Monat alt.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 19. bis mit 25. Januar 1911.

**Geburten:** Dem Handlungsgehilfen Gustav Adolf Vogel 1 Mädchen; 1 unehelicher Knabe.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 20. bis 27. Januar 1911.

**Geburten:** Dem Maschinenkloster Emil Eugen Elling 1 Sohn; dem Strumpfwirker und Musiker Hermann Ernst Dietrich 1 Tochter; Hierüber 1 unehelich geborener Knabe, sowie 1 totes geborenes Mädchen.

**Eheschließungen:** Der Fabrikarbeiter Bruno Otto Winkler mit Johanne Gertrud Baumann, beide wohnhaft in Rabenstein.

**Sterbefälle:** Dem Buchhalter Carl Oskar Kamprad 1 Tochter, 9 Monate alt.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 20. bis 26. Januar 1911.

**Geburten:** Dem Guhrmacher Herrmann Paul Appmann 1 Knabe; dem Sattler und Tapezierer Johannes Georg Reuter 1 Mädchen.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Parochie Reichenbrand.

Am 4. Sonntag p. Epiph. den 29. Januar 1911 vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

##### Parochie Rabenstein.

Am 4. Sonntag p. Epiph. den 29. Januar 1911 vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Hilfsg. Gebhardt) mit Beichte und Kommunion (Harrer Weibauer).

Mittwoch den 1. Februar abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause. (Hilfsg. Gebhardt.)

Wochenamt von 30. Januar bis 5. Februar Hilfsg. Gebhardt.

#### Volksbücherei Rabenstein.

Morgen Sonntag geschlossen.

Nächste Bücherausgabe Sonntag, am 5. Februar.

Die Bücherei-Verwaltung.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir allen Freunden und Verwandten unser herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Arbeitspersonal der Firma Lindner & Co. für das Geschenk, sowie dem Gesangsverein „Aktion“ für den erhebenden Gesang am Vorabend.

Bruno Winkler und Frau geb. Baumann.

Rabenstein, den 22. Januar 1911.

## Cognac

in allen Preislagen,

empfehlen im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

## Deutsche Cognacbrennerei

vormalig Gruner & Comp.

SIEGMAR.

## Otto Gruner Nachf., Siegmars

Inh. Emma Gessner

empfehlen sein reichhaltiges Lager sämtlicher

## Winterschuwaren

zu billigsten Preisen.

Reparaturen und Maßarbeiten prompt und billig.



### Giebelstube

ab 1. April zu vermieten Reichenbrand, Hofer Str. 60.

### Halb-Etage,

bestehend aus 3 Zimmern, großer Küche, Vorraum, Kammern und Keller, per 1. April mietfrei. Näheres Schweizerhaus Siegmars.

### Schöne Giebelstube

mit Alkoven zu vermieten Reichenbrand, Weßstr. 27.

### Sonnige Halb-Etage,

bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche, Vorraum und Zubehör, pr. 1. April zum Preise von 260 Mk. zu vermieten bei G. Hirsch, Siegmars, Umalienstr. 1.

Stube, Schlafstube, Küche und große Kammer für 1. April preiswert zu vermieten Reichenbrand, Hofer Str. 16.

### Werkstelle mit Wohnung

für 360 Mark sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

1 Giebelstube mit 2 Alkoven, mit elektr. Licht, mit Schuppen, Keller und allem Zubehör, ist für 110 Mk. mietfrei Oberrabenstein, Limb. Str. 24 b.

Oberstube mit Alkoven, großem Keller und Schuppen per 1. Febr. oder später zu vermieten bei Emil Wächter, Rabenstein, Reichenbrander Str. 63.

In meinem Neubau Rabenstein, Pelsmühlenstr., sind noch

### Wohnungen

in verschiedenen Größen zu vermieten. Richard Friedrich, Rabenstein, Waldschloßchen.

Die bisher von Herrn Appreteur Carl Merkel innegehabten Räume in unserem Grundstücke Siegmars, Mühlenstr. 8 sind im ganzen, oder geteilt, zu

### Wohn- u. gewerblichen Zwecken

ab 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres Siegmars, Mühlenstr. 8 oder Hofer Str. 23.

In meinem neu erbauten Hause ist eine schöne groß. Halb-Etage

mit Bad sofort oder später, event. mit Gartenbenutzung zu vermieten.

Siegmars, Friedrich-Auguststr. 11.

### Siegmars, Hofer Str. 49

mittlere sonnige Halbetage mit Balkon und Garten sofort oder später zu vermieten. Näh. Parterre.

### Größere Halb-Etage

für 1. April 1911 zu vermieten. Näheres Siegmars, König-Albertstr. 9 I.

### Eine hübsche Wohnung

per sofort zu vermieten Rabenstein, Kurt-Müllerstr. 116 d.

### Giebelstube mit Schlafstube

sofort zu vermieten Neustadt, 6B.

### An ruhige ältere Leute

ist kleine schöne Wohnung für 200 Mk. ab 1. März zu vermieten bei O. Specht, Siegmars, Umbacher Straße 6.

### Ein Herr zum Mitbewohnen

eines möbl. Zimmers gesucht Siegmars, Lindenschloßchen, 2. Etg. m.

### Schlafstube frei.

Aisch, Siegmars, Hofer Str. 49, 2 Tr.

## Schuhwaren Schnittwaren Confection

jeden Posten kauft gegen sofortige Cassa unter Verschwiegenheit.

Komme auswärts auf meine Kosten.

A. Plowitz, Steinstraße 3, Dresden. Teleph. 11780.

## Husten.

Dresdner Menthol-Bonbons 0,30 sind die bewährtesten Hustenbonbons. Citronensaft 0,20, 0,30 und 0,50. Alle Fernbestellungen Alma verw. Kössner

## Gesellschaftshaus

Chemnitz, Zachpauer Str. 10

Inh. Oswald Kohl

Empfehle meines freundl. Lokalitäten.

4/10 Liter Schloslager und Böhmisches 15 Pfg.

Billige Küche. Saubere Betten.

Hochachtungsvoll Oswald Kohl.